



Medieninformation

Nr. 21 / Berlin, 2. Dezember 2021

03. Dezember 2020 – 28. August 2022

Back to Future. Technikvisionen zwischen Fiktion und Realität.

Museum für Kommunikation Berlin



„Back to Future“ ist eine Reise zu den technischen Visionen der Zukunft von gestern, die kreative Vordenker:innen entwickelt haben. In Illustrationen und Romanen, auf Postkarten und in Filmen entwarfen sie Bilder, in denen sich die Hoffnungen, Sehnsüchte, Ängste und Unzufriedenheiten der jeweiligen Zeit ausdrücken. Es sind phantastische Bilder und sehr konkrete

Ideen – manche Visionen sind bereits selbstverständlicher Alltag geworden, andere haben auf unterhaltsame Weise am Ziel vorbeigeschossen.

Die Ausstellung, die vom 03. Dezember 2021 bis 28. August 2022 im Museum für Kommunikation Berlin zu sehen ist, wurde im Museum für Kommunikation Frankfurt entwickelt. Sie präsentiert ebenso euphorische wie kritische Technikvisionen zu Kommunikation und Mobilität und erzählt, auf welchem gesellschaftlichen Nährboden sie entstanden. Der Blick in diese historischen Zukünfte soll dabei helfen, Verständnis für die Ängste und Hoffnungen zu entwickeln, mit denen wir heutzutage die Zukunft betrachten. Denn die prägenden Zukunftstechnologien unserer Gegenwart – Roboter, künstliche Intelligenz und selbstfahrende Autos – entdecken wir zum Teil in visionären Entwürfen vergangener Tage.

Ergänzt wird dieser kulturhistorische Blick durch die „Poetischen Umwege“: Sechs zeitgenössische Positionen internationaler Künstler:innen führen in die Themen der Ausstellung ein und geben Ansätze zum Weiterdenken.



Medieninformation

Die Themenräume der Ausstellung

In vier Themenräumen *Optimierung des Menschen*, *Grenzenlose Kommunikation*, *Überwindung von Raum und Zeit* und *Suche nach einer anderen Welt* ist die Ideengeschichte von 16 ausgewählten Technikvisionen zu Kommunikation und Mobilität unterhaltsam präsentiert. Die Themen stehen für sich, weshalb sich Besucher:innen von den Technikvisionen inspirieren lassen können, von denen sie sich angezogen fühlen. Ein *Prolog* zu utopischem Denken stimmt auf die Ausstellung ein und im *Epilog* werden persönliche utopische Szenarien interaktiv angeregt. Schließlich bieten internationale künstlerische Positionen einen sinnlichen Zugang und die Möglichkeit zum Spekulieren: Was wäre, wenn...?

Themenraum 1: Optimierung des Menschen

Kann man den Menschen verändern, anpassen oder gar neu erschaffen? Der Wunsch nach Optimierung findet sich schon in alten Erzählungen der Menschheitsgeschichte. Er offenbart sich in lebensrettenden Implantaten, smarten Sinneserweiterungen oder in Versuchen, Unsterblichkeit zu erlangen.

Ihren Ausgang nimmt diese Entwicklung in der Aufklärung: Der Mensch überlässt seine Entwicklung nicht länger einem möglichen Schöpfer, sondern nimmt sie in seine eigene Hand. Seinen Körper betrachtet er nun viel mehr als Maschine, die durch Eingriffe „repariert“ werden kann.

Mit passenden „Ersatzteilen“ fällt der wesentliche Grund für den Tod, das Versagen von Körperorganen, weg. Wie sich diese technischen Optimierungen auf das Zusammenleben auswirken, erkunden Science-Fiction Autor:innen in ihren Werken. Die Frage nach Unsterblichkeit ist bis heute Gegenstand gesellschaftlicher Debatten.

Themenraum 2: Grenzenlose Kommunikation

Menschen sollten miteinander kommunizieren können – überall und jederzeit. Dieser Wunsch treibt Visionäre im 19. Jahrhundert an und lässt sie von „Visiofonen“ oder „Telefonen in der Westentasche“ träumen. Sie sind inspiriert von der Telegrafie, die im selben Jahrhundert die weltweite Vernetzung beschleunigt und für das Gefühl vom Verschwinden der Ferne sorgt.

Ab Mitte des 20. Jahrhunderts wird das Telefon in Europa alltäglich und durch die Erfindung des Bild- und Mobiltelefons perfektioniert. Mit der Verbreitung des Internets scheint die letzte Hürde der Verständigung überwunden und das globale Dorf geboren: Utopisten träumen von frei zugänglichen Informationen für alle, ohne Sprachbarrieren,



Medieninformation

Falschinformationen oder politische Zensur. Ihre Träume sind bis heute aktuell.

Themenraum 3: Suche nach einer anderen Welt

Seit Jahrhunderten erträumen sich die Menschen neue Welten. Als Christoph Kolumbus vor rund 500 Jahren Amerika in den europäischen Blick rückt, verleiht er dem visionären Denken neuen Schub. Für die Menschen eröffnen sich neue Erfahrungshorizonte. Dazu zählen neben den neuen Kontinenten auch die Meere und die Himmelsgestirne.

Die Frage nach anderen Lebensorten verbindet sich mit dem Wunsch nach neuen Gesellschaftsformen. Visionär:innen, Literat:innen und Abenteurer:innen erhoffen sich bessere Zivilisationen. Kritische Denker:innen dagegen befürchten düsteres Leben auf unwirtlichen Planeten oder unter Wasser. Bis heute ist der Traum von einer besseren Gesellschaft in einem neuen Raum ungebrochen: 2034 möchte die amerikanische Raumfahrtbehörde NASA eine Mondstation bauen, um von dort aus den Mars zu erreichen.

Themenraum 4: Überwindung von Raum und Zeit

Lufttaxi, Zeitmaschine, Personenrohrpost – so und noch erfindungsreicher stellen sich Visionäre die Transportmittel der Zukunft vor. Ein Ziel haben alle kreativen Vordenker und mutigen Erfinder gemeinsam: die Überwindung von Raum und Zeit.

Vor allem im 19. Jahrhundert wetteifern die Tüftler um Geschwindigkeitsrekorde. Sie erfinden unzählige Transportmittel für Wasser, Straße, Tunnel, Gleise und Luft. Nicht selten werden diese auf abenteuerliche Weise miteinander zu sogenannten „Crossover-Utopien“ kombiniert.

Doch entwickeln nicht nur kühne Bastler:innen, sondern auch Science-Fiction Autor:innen technische Visionen. Texte, Zeichnungen und Technik inspirieren sich so auf unterschiedlichste Weise gegenseitig.

Poetische Umwege

Kunst steht für die Schöpfungskraft des Menschen, der sich mögliche Welten vorstellt. Schon in den ersten bekannten Höhlenmalereien hielten Menschen mit ästhetischen Mitteln ihre Umgebung fest, ordneten die Dinge darin und erfanden sie neu.

Die internationalen künstlerischen Positionen führen in die Themen der Ausstellung ein und geben Ansätze zum Weiterdenken. Als Schlüsselexponate eröffnen sie einen anderen Zugang zu den präsentierten technischen Visionen. Der Schlüssel zum Wechsel



Medieninformation

der Sichtweise ist der ermächtigte, der wissende und phantasievolle Mensch, also der Besuchende selbst.

Sechs internationale künstlerische Positionen verdichten die Themenräume, bieten aber gleichzeitig mehr Möglichkeitsraum für ein gedankliches Ab- und Umherschweifen, für ein Kokettieren mit Fakt und Fiktion. Die künstlerischen Exponate stehen so den Exponaten der kulturhistorischen Ausstellung gegenüber, reiben sich an ihnen, tragen über diese hinaus aber ein eigenes Mehr an Poesie, Möglichkeit und Innovation bei. Denn Kunst handelt immer vom Menschen – und um dessen Handlungsmacht geht es in dieser Ausstellung.

Poetische Umwege – Beteiligte Künstler:innen

Aleksandra Domanović: Vukosava 2013/Untitled 2015

EcoLogicStudio: PhotoSynthetica 2020

Antonia Hirsch: Cosmic Nightshade 2014

Hyphen-Labs: Neurospeculative Afrofeminism NSAF 2017

Fabrice Monteiro: The Prophecy 2015

Suzanne Treister: Survivor (F) 2016–2019

Pinar Yoldas: Designer Babies 2013-2016



Medieninformation

03. Dezember 2021 – 28. August 2022

Back to Future. Technikvisionen zwischen Fiktion und Realität

Museum für Kommunikation Berlin

Back to Future. Technikvisionen zwischen Fiktion und Realität ist eine Ausstellung der Museumsstiftung Post und Telekommunikation und wird gefördert durch die Kulturstiftung des Bundes.

Pressematerial: Pressefotos und Presseinformationen finden Sie in unserem Pressebereich:

www.mfk-berlin.de/presse

Zur Ausstellung gibt es einen digitalen **Expotizer**, mit dem die Ausstellung unterhaltsam erkundet werden kann und in dem ergänzende Informationen erhältlich sind:

<https://back-to-future.museumstiftung.de/>

Social Media:

[@mfk.berlin](https://www.facebook.com/mfk.berlin)

[@mfk_berlin](https://twitter.com/mfk_berlin)

https://www.instagram.com/mfk_berlin/ [@mfk_berlin](https://www.instagram.com/mfk_berlin/)

#mfkbacktofuture #mfkberlin

Pressekontakt:

Isabelle Nové

Tel.: (0 30) 202 94 109

E-Mail: i.nove@mspt.de